

TAMILIEN FORUM SCHWEIZ

Bern den 21.08.2006

Tamilen warten auf einen Frieden
Ein Bericht zur Menschenrechtssituation der Tamilen in Sri Lanka

Erst vor drei Monaten waren die Tamilen, trotz heftigem Regenguss auf dem Bundesplatz versammelt und erhoben ihre Stimmen für ein Leben der Tamilen in Frieden und Gerechtigkeit in Sri Lanka. Heute haben sie sich wieder auf dem Bundesplatz versammelt um an die Schweiz und an die Weltgemeinschaft zu appellieren.

Die letzten vier Wochen haben die Tamilen auf verschiedenste Art und Weise auf die Menschenrechtssituation der Tamilen in Sri Lanka aufmerksam gemacht. Sie zündeten Kerzen an, hielten Plakate mit Hilferufen, hängten Bilder auf und verteilten Flugblätter. Sie sprachen bei diesen Aktionen mit vielen Schweizerinnen und Schweizern über die Situation in Sri Lanka. Sie reichten bei Kantonsparlamenten Petitionen und Bittschreiben zu den Missständen in Sri Lanka ein und luden dazu die lokalen Medien zur Publikation der Aktionen ein. Der Krieg im Libanon hat ihre Aktionen etwas überschattet. Nicht desto trotz haben sie die Aktion „Der Wille zum leben“ weitergeführt und stehen heute am Höhepunkt dieser Serie von Aufmerksamkeits-Kundgebungen. Tamilen hoffen, dass die Schweiz von den Aktionen Kenntnis genommen hat und die Kantone das Thema „Freiheit der Tamilen in Sri Lanka“ ins Gespräch bringen und der Bundesrat zu einem gemeinsamen Beschluss in der Tamilenfrage kommt. Die Tamilen in der Schweiz wünschen eine aktive Rolle der Schweiz in der Menschenrechtssituation der Tamilen in Sri Lanka.

Angesichts der neusten Ereignisse scheint es dem Tamilen FORUM Schweiz wichtig, die Menschenrechtssituation der Tamilen in Sri Lanka in kürze darzustellen. Das Ausmaß der menschlichen Katastrophe ist im Norden und Osten Sri Lankas verheerend. Um die Entwicklung des Konfliktes etwas transparenter zu machen, schildert es hier einige geschichtliche Einzelheiten.

Obwohl das tamilische Volk in Sri Lanka seit Jahrzehnten nur Verachtung und Enttäuschung erlebte, hat es auf das Angebot der europäischen Vermittlung für eine friedliche Lösung positiv reagiert. Das tamilische Volk hat nie eine Lösung mit Gewalt angestrebt. Für diese westlichen Friedensbemühungen haben die Tamilen bis heute über 4 Jahren geopfert. Das tamilische Volk auf Sri Lanka glaubte, dass durch die Vermittlung Norwegens endlich der lang ersehnte Frieden wieder kehre und sich eine Normalität wieder einstelle. Es hoffte, bald ohne Angst leben zu können. Aus diesem Grund begrüßte das Volk das Waffenstillstandsabkommen, welches im Jahr 2002 von der LTTE und der Regierung Sri Lankas unterzeichnet wurde. Auch vom singhalesischen Volk wurde dieses Abkommen willkommen geheißen. Dieses Abkommen sollte den Tamilen ihren Alltag wieder herstellen. Das Militär soll gemäss dem Abkommen die öffentlichen Plätze wie Schulen, Tempeln und andere öffentliche Einrichtungen sowie die private Wohngebiete wieder dem Volk zugänglich machen. Im Weiteren sollten die Verbote auf dem Meer und über andere Gebiete gelockert werden um dem Arbeitervolk den Alltag zu erleichtern und den wirtschaftlichen Missstand etwas zu verbessern.

Nun glaubten die seit Jahren vertriebenen tamilischen Flüchtlinge endlich in ihre Häuser zurückkehren zu dürfen. Die an den Küstenregionen lebenden Tamilen freuten sich auf ihre baldige Arbeit auf dem Meer. All die Bauer strahlten Freude aus, endlich

die Landwirtschaft betreiben zu können und die Minen aus den Feldern zu räumen. Jeder Bürger von Tamil Eelam freute sich riesig auf eine baldige Normalität.

All diese Freude erwies sich sehr bald als ein Wunschdenken der Tamilen. Der Fischer, der glaubte der Frieden sei wieder hergestellt und aufs Meer segelte wurde in seinem eigenen Schiff niedergemetzelt. Der freudige Bauer der das mit Minen übersäte Feld betrat, musste mit dem Leben bezahlen. Die vermeintliche Sicherheit, die durch die Präsenz Europas geben sollte, verleitete junge Frauen und Männer alleine unterwegs zu sein. Sie fielen der Gewalt der Sri Lankischen Soldaten zum Opfer. Tag für Tag nahm die Gewalt gegen jeden Tamilen zu. Frauen wurden vergewaltigt und misshandelt. Junge Männer wurden verschleppt und ermordet. Sogar Kinder und Babys wurden massakriert. Sympathisanten der Freiheitsbewegung wurden auf der Strasse erschossen. Diese „Nicht Kriegszeit“ wurde vom Sri Lankischen Geheimdienst und vom Paramilitär ausgenutzt um jeden der irgendwie mit der LTTE in Verbindung stand umzubringen. Es waren etliche Personen, deren Zahl noch im Dunkeln liegt, welche ihr Leben auf erwähnte Art und Weise lassen mussten. Auch die Mitarbeiter der Hilfsorganisationen wurden entführt und ermordet. Das Schicksal der im Januar dieses Jahres entführten Mitarbeiter der Hilfsorganisation TRO bleibt noch ungeklärt. Etwa 17 Mitarbeiter der Hilfswerk Action Faim wurden vor wenigen Wochen brutal ermordet.

Die Proteste, welche gegen diese Misstände in den Weg geleitet wurden, wurden mit militärischer Gewalt zurück gedrängt. Studenten, Professoren und Politiker erlitten schwere Verletzungen und landeten in Spitälern. Die Atmosphäre der Angst und Panik wurde systematisch verbreitet. Tamilen erlebten erneut die gleiche Enttäuschung, gleiche Vorgehensweise und gleiches Verhalten der Regierung wie in den 50er Jahren und danach. Dennoch bleiben die Tamilen geduldig und beobachten was die internationale Gemeinschaft unternimmt, die eine friedliche Lösung anstrebt.

Bei all diesen sich zu oft wiederholenden Gräueltaten, blieb die internationale Gemeinschaft und alle Vermittler, Beobachter, Helfer, Kritiker tatenlos. Obschon die repressive Politik und das brutale Vorgehen der Regierung gegen die Tamilen bekannt waren, wurde die Sri Lankische Regierung auf keine Art und Weise sanktioniert. Aber die tamilische Seite wurde bei angeblichen überbewerteten Verstößen von der Weltöffentlichkeit nicht nur kritisiert sondern auch sanktioniert. Die Vertreter der Tamilen wurden in Europa und anderen Ländern durch Verbote degradiert. Damit hat die Regierung in Sri Lanka für ihre Vernichtungspolitik der Tamilen eine volle Unterstützung vom Westen erhalten. Auch das Abkommen geriet ins Ungleichgewicht. Das Endergebnis ist, dass die zunehmende Gewaltwelle und kriegerische Auseinandersetzungen in Sri Lanka kaum mehr zu stoppen sind. Hier machen die Tamilen auf die Wichtigkeit eines neutralen und gleichmässigen Vorgehens des Westens aufmerksam. Ein ungleiches Vorgehen verursacht ein noch grösseres Menschenleid.

An dieser Stelle ist es wichtig die neusten Ereignisse kundzutun: Bei einem Luftangriff der Sri Lankischen Luftwaffe vom 14.08.2006 im Norden Sri lankas, in Mullaithivu Distrikt kamen über 60 Kinder ums Leben und weitere 200 wurden schwer verletzt. Medien berichteten, dass 4 KFIR Kampfflugzeuge der Sri Lankischen Luftwaffe hätten 16 Bomben über das Mädchenheim Chencholai abgeworfen. Zu diesem Vorfall verbreitet die Sri Lankische Regierung eine Geschichte, die die Tamilen in Empörung versetzt. Die weltbekannten Medien versuchten ebenfalls wie die Regierung Sri Lankas diese Gräueltat zu vertuschen. CNN und BBC berichteten im Sinne der Regierung. Es handle sich um Kindersoldaten, Trainingslager der LTTE usw. Auch die Schweizermedien handelten dieses Thema mit grösster Vorsicht ab. Die Regierung in Colombo meint, sie hätten ein Militärlager der LTTE bombardiert. Da es sich bei diesen Kindern um Kindersoldaten handle, könne man nicht von irgendwelchen

Menschenrechtverletzungen sprechen. Alter und Geschlecht spielen bei solchen Aktionen keine Rolle. Die Vertreter des Überwachungskomitees und ein Team der UNICEF waren Vorort und haben es bestätigt, dass es sich bei diesen Opfer um Kinder handelt. Es gebe keine Anzeichen für ein Militärlager.

Eine weitere Tragik zeichnet sich in Jaffna ab. Die Telefonleitungen sind gesperrt, auch der Mobilfunk wurde blockiert. Die Tamilen aus der Schweiz und anderen Ländern versuchen seit mehr als einer Woche mit ihren Verwandten in Jaffna Kontakt aufzunehmen. Ohne Erfolg. Man hört aus den Medien, dass die Menschen dort unter Ausgangsperre gefangengehalten werden, sodass sie sich nicht in Sicherheit bringen können. Das Militär beschiesst das Gebiet flächendeckend mit Artillerie. Es seien vielerorts in Thenmaradchi und in anderen Teilen Jaffnas zu Übergriffen gekommen, bei welchen hunderte von Zivilisten vom Militär ermordet worden seien. Alles geschieht, ohne dass die Aussenwelt davon erfährt. Ein ähnliches Zustandsbild zeichnet sich auch in anderen tamilischen Gegenden Sri Lankas ab.

Nun sagen Sie uns mit was für einer Regierung wir es hier zu tun haben. Diese fruchtlosen Friedensbemühungen stösst die Tamilen an Rand ihrer Hoffnung. Die ganze Serie der Gewaltwelle die seit Jahrzehnten dauern und ständig zunehmen beweisen die Schutzlosigkeit der Tamilen in Sri Lanka. Auch der Westen vermag nicht mit seinen Bemühungen die Sicherheit der Tamilen zu garantieren. Diese Tatsache verstärkt die Haltung umso mehr, dass sich die Tamilen selber schützen müssen. Denn die Realität ist nicht anders. Durch die Vermittlungsrolle hat auch der Westen die gleiche Erfahrung mit der Sri Lankischen Regierung machen können, wie wir seit mehreren Jahrzehnten erleben. Nämlich ein Irrspiel. Wir hoffen fest, dass die Welt nun endlich einsieht, dass die Sri Lankische Regierung auf keinen Fall bereit ist den Tamilen auch nur die geringste Freiheit zu gewähren. Im Gegenteil; die neusten Gewaltanwendungen zeigen, dass die Regierung in Sri Lanka die Vernichtung und Vertreibung der Tamilen stärker vorantreibt.

Unter diesen Umständen bleibt den Tamilen nicht anderes übrig als sich von Sri Lanka abzuwenden. All die Gewalt die die Tamilen in Sri Lanka erleiden müssen, zeigt uns, dass es für die Tamilen in Sri Lanka keinen Schutz gibt. Die Regierung Sri Lankas kennt keine Menschenrechte. Wenn eine Regierung bereit ist, Frauen, Kinder, Jugendliche und jeden zu töten, weil sie aus einer anderen Ethnie stammen und in Freiheit leben wollen, ist sie nicht würdig sich Regierung zu nennen. Wenigstens ab jetzt sollte sie als einen Terrorstaat deklariert werden.

Viele Schweizerinnen und Schweizer stehen den Aktionen der Tamilen skeptisch gegenüber. Die Glaubwürdigkeit wird öfters in Frage gestellt. Die gegenseitigen Schuldzuweisungen in diesem Konflikt erschweren den Schweizern sich ein klares Bild über die Situation zu verschaffen. Wir bitten die Schweizerinnen und Schweizer sich die Realität vor Augen zu führen und nicht zu pauschalisieren. Schauen Sie wer in diesem Konflikt die Leidtragenden sind. Es sind Tamilen. Es sind Tamilen, die auf der Flucht sind. Es sind Tamilen, die auf der ganzen Welt Zuflucht suchen. Es sind Tamilen, die Tag für Tag vom Srilankischen Militär umgebracht werden. Es sind tamilische Frauen, die von den singhalesischen Soldaten vergewaltigt werden. Es sind tamilische Kinder die bombardiert und als Terroristen abgestempelt werden. Es sind Tamilen, denen die Grundrechte in Sri Lanka abgesprochen werden. Es sind tamilische Gebiete die durch den Krieg zerstört werden. Es sind Tamilen, denen die Nahrungsmittel und Medikamente verwehrt werden. So könnte man noch etliche Aspekte erwähnen. Fragen Sie sich für einen Moment warum! All diese Grausamkeiten werden den Tamilen wegen ihrem Wunsch nach einem freien Leben zugefügt. Tamilen werden vertrieben, ermordet und auch noch als Terroristen abgestempelt, Weil sie sich selber bestimmen wollen. Weil sie die Gleichberechtigung fordern. Aber ist es kein Terrorismus, wenn der Staat seinen Bürger ermordet?

Wenn die Tamilen durch die Gewalt oder besser gesagt durch den Staatsterror Sri Lankas in die Enge getrieben werden, wie sollen sie reagieren? Sollen sie dann auch noch den Kopf hinhalten und sich vernichten lassen? Sollten sie ihre Freiheit verpfänden um am Leben gelassen zu werden? Ist dies der Wunsch des Westens? Sagen Sie was die Tamilen machen sollen? Oder sollen sie sich verteidigen und eine Schutzmauer errichten, um sich vor der Gewalt der Regierung zu schützen?

Tamilen wollen in Würde und Gerechtigkeit als gleichberechtigte Bürger leben. Wenn dieser Wunsch Terrorismus ist und die Aktivisten, die es vorantrieben Terroristen sind, wird der Terror in Sri Lanka nie aufhören!

Liebe Schweizerinnen und Schweizer! Tamilen beziehen aber Stellung und positionieren sich klar. Sie sagen, dass sie eine Lösung auf der Basis der Selbstbestimmung bestreben. Sie betrachten die Befreiungstiger von Tamil Eelam als ihren Schutz gegen die Gewalt der Regierung. Die neusten Gewaltanwendungen im Namen der Terrorbekämpfung zeigen, dass die Tamilen sich selber schützen müssen. In den letzten 4 Jahren hat der Westen in Sachen Sicherheit der Tamilen nichts erreicht. Daher garantiert kein anderer die Sicherheit der Tamilen in Sri Lanka als sie selber. Für das brauchen die Tamilen die Möglichkeit ihr Leben selber zu bestimmen. Nämlich das Selbstbestimmungsrecht zugesprochen bekommen und das Land wieder erhalten, das sie bei Ankunft der Europäer verloren hatten. Nur in ihrer eigenen Heimat nämlich in Tamil Eelam können sie in Schutz, Würde und Unabhängigkeit leben. Nach all diesen Gewaltanwendungen sehen sich die Tamilen nicht als Teil des Sri Lankischen Einheitsstaats. Die Zeit dafür ist abgelaufen. Wir bitten dringlichst die Schweiz und die internationale Gemeinschaft diese Tatsache einzusehen und entsprechende Massnahmen für die Befreiung von Tamil Eelam einzuleiten.

Zum Schluss möchten wir noch folgende Anträge stellen:

1. Anerkennen Sie unser Selbstbestimmungsrecht, Nationalität sowie unsere Heimat in Sri Lanka
2. Anerkennen Sie die Befreiungstiger von Tamil Eelam als unseren offiziellen Vertreter.
3. Stoppt den Völkermord in Sri Lanka!!
4. Verurteilen Sie die Morde der Sri Lankischen Regierung an den Tamilen!
5. Sprechen Sie Sanktionen gegen Sri Lanka aus!!
6. Wir wollen ein Ende der Flucht und der Angst!
7. Stoppt den Staatsterror Sri Lankas!!
8. Wir wollen Tamil Eelam!!
9. An die Schweiz: Nehmen Sie eine führende Rolle zur Verbesserung der Menschenrechtssituationen der Tamilen in Sri Lanka ein!

Hochachtungsvoll

Tamilen Forum Schweiz im Namen aller Schweizertamilen